

Berührende Grüße Richtung Himmel

Ausstellung „Liebensbriefe“ auf dem Gartlbergfriedhof eröffnet – Goppel: „Mit Herz, Hand und Kopf gemacht“

Von Herwig Slezak

Pfarrkirchen. Über 600 Botschaften, die von Herzen kommen und facettenreich gen Himmel weisen – das verbirgt sich hinter dem Kunstprojekt mit so genannten „Liebensbriefen“. Bei der Ausstellungseröffnung in der Gartlbergkirche freute sich Gastredner Dr. Thomas Goppel vor rund 180 Gästen „über die vielschichtigen Gedanken und fesselnden Eindrücke“. Bis Mitte November sind die auf transparenter Folie festgehaltenen Zeilen und Bilder über das Leben, die Liebe und den Tod und Hoffnung am neuen Friedhof frei zugänglich zu sehen.

Einfühlsam stilisierte Kreuze, freundliche Engel oder liebevoll verzierte Herzen zieren die mit weißen Stiften und Kreide gestalteten Liebensbriefe. Die Verfasser sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus zehn Betreuungs- und Bildungseinrichtungen in der Kreisstadt. Während es die Jüngsten bisweilen beim Malen belassen, senden ABC-Schützen kurze Botschaften – etwa an die liebe „Uhrma“. Ältere machen sich tiefeschürfende Gedanken. Die Bandbreite reicht vom Ausdruck christlicher Hoffnung bis zum menschlichen Zweifel. „Ob es ein Leben nach dem Tod gibt, das muss jeder selbst für sich entscheiden“, heißt es in einer Botschaft. Eine andere lautet: „Du warst immer ein Beschützer für mich und bist es bestimmt auch noch jetzt.“

So unterschiedlich die einzelnen Liebensbriefe ausfallen, meint sie doch eins: Alle Verfasser setzen sich intensiv mit der Vergänglichkeit auseinander. Vielfach dachten sie an Menschen, die sie vermissen – etwa beim Brief eines Mädchens „an meinen geliebten Bruder“.

Während die Ausstellung am neuen Friedhof zu sehen ist, fand die Vernissage am Freitag in der Gartlbergkirche statt. Gastredner Dr. Thomas Goppel beschrieb die Liebensbriefe „als Zettel, die mit Herz, Hand und Kopf gemacht wurden und im Wind wie Gedanken flattern“. Oft käme beim Schaffensprozess etwas heraus, mit dem man anfangs gar nicht rechnen konnte, so der Staatsminister a.D. über die Aktion.

Dr. Hans-Peter Eggerl, Schulreferent der Diözese Passau, kennzeichnete das Verfassen der Briefe „als ein herausforderndes Unterfangen“. Die fertigen Folien verglich er mit „zarten Gebets- und Hoffnungsblättern, welche eine Gemeinschaft herzustellen vermögen“.

In seinem Grußwort hob Bürgermeister Wolfgang Beißmann hervor, dass man die Auseinandersetzung mit dem



Über 600 Liebensbriefe zieren den neuen Gartlbergfriedhof rund um das Kreuz im Eingangsbereich. – Fotos: Slezak



Bei der Vernissage in der Gartlbergkirche freuen sich (von links) Dieter Schwibach (Notfallseelsorge), Dekan Dr. Wolfgang Schneider, Staatsminister a.D. Dr. Thomas Goppel, Initiatorin Evi Wanninger-Lang, Ideengeberin Marielle Seitz, MdL Reserl Sem, Dr. Hans-Peter Eggerl (Schulreferent Diözese) und Cordula Büml (KiS-Leiterin).



Teils flatterten bei der Einweihung die Botschaften im Wind, teils brachten Sonnenstrahlen die Folien zum Leuchten.



Sahen sich gemeinsam die „Liebensbriefe“ an: (von links) Bürgermeister Wolfgang Beißmann, Franz Griebel (Direktor der Realschule), stv. Landrat Kurt Vallée, die Sponsoren Wolfgang Oswald (Oswald-Stiftung) und Josef Borchl (Sparkasse Rottal-Inn), Organisatorin Evi Wanninger-Lang, Georg Riedl (Europa-Hochschule) und Moderator Stefan Wählt.



Die Band „Whiskey for Breakfast“ aus Simbach umrahmte die Eröffnung in der Gartlbergkirche musikalisch.

Tod als Teil des Lebens nicht scheuen sollte. Er plädierte für eine aktive Abschiedskultur.

Die Initiatorin der Ausstellung, Realschullehrerin Evi Wanninger-Lang, zeigte sich im Namen der Organisatoren der Krisenseelsorge im Schulbereich (KiS) sowie der Notfallseelsorge in der Diözese Passau beeindruckt von der großen Resonanz, welche die Aktion zur Erinnerungskultur findet. Die Idee habe viele mitten ins Herz getroffen und helfe, das Schwere leichter zu machen. Studienrätin Wanninger-Lang: „In der Gemeinschaft kann man das Traurige als heilsam erfahren und neben den Schatten auch das Licht sehen.“

Diese beiden Pole, dass der Tod das Leben trifft und umgekehrt das Leben den Tod, soll nach den Worten der Organisatorin mit der Ausstellung zum Ausdruck gebracht werden. Unterm Strich spiegelt ihre Einschätzung zum großen Teil die

Erfahrungen wider, welche nicht nur sie in der Krisenseelsorge sammeln konnte und musste. In seinem Schlusswort bestätigte Notfallseelsorger Dieter Schwibach, wie wichtig es sei, „die eigene Trauer zuzulassen und anzusehen“.

Ein großes Gemeinschaftswerk

Durch die Veranstaltung führte Stefan Wählt. Im Rahmen des Projekts sprach er „von einer einzigartigen Idee sowie beeindruckenden Ergebnissen“. Zu guter Letzt sang der Kabarettist aus Eggenfelden einen eigens für die Veranstaltung selbst komponierten und mit Gitarre begleiteten Liebensbrief vor. Darüber hinaus umrahmte das Sextett „Whiskey for Breakfast“ aus Simbach die Vernissage musikalisch.

Zwar fand die Präsentation von Liebensbriefen schon anderswo statt, doch nirgendwo in diesem Umfang und noch nie in Niederbayern. Das Konzept der Aktion hatte Marielle Seitz vom Institut für Kreativität und Pädagogik in München entwickelt. Sie zählte selbst zu den Gästen der Vernissage. Liebensbriefe für die Ausstellung in Pfarrkirchen wurden in folgenden Einrichtungen vollendet: Kindertagesstätte Maria Ward, Grundschule, Betty-Greif-Schule, Mittelschule, Realschule, Fachoberschule, Berufsschule, KWA-Bildungszentrum, Grundschulseminare Rottal-Inn und European Campus Rottal-Inn. Das Non-Profit-Projekt im Rottal sponsern: Bischöfliches Ordinariat, Stadt Pfarrkirchen, Sparkasse Rottal-Inn, Lions Club und Oswald-Stiftung.

Während die einzelnen Botschaften festen Bestand haben,

wirken die Liebensbriefe im Ensemble je nach Wetter unterschiedlich. In der Sonne sehen die Folien wie ein blinder Spiegel aus. Beim kleinsten Luftzug erinnern die an drei Reihen aufgehängten Folien an tibetische Gebetsfahnen. Regentropfen lassen förmlich himmlische Tränen an ihnen hinunterlaufen. In dieser Hinsicht erwartet die Besucher rund um Allerheiligen eine Ausstellung, die es sich in aller Ruhe zu betrachten lohnt und die zum Austausch anregt.

Als prominenter Gast hat sich bereits Bischof Stefan Oster angekündigt. Der Ordinarius der Diözese wird am kommenden Sonntag, 4. November, im Rahmen des Projekts um 15 Uhr in der Gartlbergkirche eine Andacht halten. Indes senden alle Liebensbriefe einen Gruß in Richtung Himmel. Dergestalt behält die Einsamkeit nicht das letzte Wort.